

DB: »Zukunft der Eisenbahn«

Beim Fachkongress »Megatrends im Verkehr« hat DB-Personenverkehrsvorstand Berthold Huber über die Zukunft der Eisenbahn gesprochen.

Im Gegensatz zu autonom fahrenden Fahrzeugen auf der Straße müsste beim System Bahn die **Infrastruktur »intelligent«** werden. Man verfolge für die Zukunft nicht das Ziel autonom fahrender Loks, sondern das eines **vollautomatisierten Eisenbahnverkehrs**. Damit ließe sich die vorhandene Infrastruktur besser auslasten, damit es zur Steigerung der Kapazität **nicht immer nur mehr Beton** sein müsste, sagte Huber. Ohne intelligente Infrastruktur würde der Schienengüterverkehr weiter ins Hintertreffen gegenüber dem Straßengüterverkehr geraten.



DB-Personenverkehrsvorstand Berthold Huber (Foto: Sebastian Glinski)

Bis **2030** erwarte die Bahn eine Steigerung von derzeit 140 Millionen **Fernverkehrsreisenden** auf **180 Millionen**. Im Hinblick auf die DB-Werbekampagne »Diese Zeit gehört Dir« sagte Huber, dass es dem Fahrgast nichts nutze, wenn er im Zug Zeit habe, während der er sich langweilen müsste, weil kein stabiles WLAN vorhanden sei. Kein WLAN an Bord entspräche nicht mehr der Lebenswirklichkeit der Menschen, man würde aus der »realen Welt«, in der alle das Internet nutzen, in »die alte Welt« zurückversetzt. Nicht zuletzt wegen des kostenlosen WLAN-Zugriffs steht man mit dem Fernbus in Konkurrenz.

Auch in anderen Geschäftsfeldern steht die Bahn in Konkurrenz zu anderen Unternehmen. **Bikesharing**, wo die Bahn auch aktiv ist, sei großer Zukunftsmarkt, was man auch daran sehe, dass derzeit ein **chinesischer Anbieter** 800 Millionen Kapital eingesammelt habe, um die »Welt zu erobern«. Die ersten deutschen Niederlassungen seien bereits errichtet. **Knut Ringat**, Sprecher der Geschäftsführung beim Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV), sagte, dass sich bei den jüngst per Ausschreibung vergebenen Aufträgen zum **Ticketvertrieb im RMV** auch **viele eisenbahnfremde Unternehmen beworben** hätten, auch wenn letztlich die Transdev den Zuschlag erhalten hatte, und die DB ablöst. Die DB denke derzeit über ein »Live-Ticket« nach, das sich an geänderte Bedingungen anpassen könne, beispielsweise bei Verspätungen.

Im Bereich des SPNV seien bei immer rasanteren technischen Entwicklungen die **langen Verkehrsverträge mit 15 Jahren Laufzeit nachteilig**. Hier müsste ein **Innovationsbudget** zur Verfügung gestellt werden, beispielsweise beim Thema WLAN-Ausbau. Der RMV als Besteller von SPNV-Leistungen habe bereits erste Verträge mit solchen »Innovationsklauseln« abgeschlossen, sagte Ringat, ohne Details zu nennen.

Kategorie: Bahn, [Veranstaltungen](#)

Kommentar verfassen